

auch als Abweichung von dem im Vorwort zum ersten Band auseinandergesetzten Arbeitsplan fanden wir, daß im zweiten Band auch viele Schriftstellerinnen aus der Zeit vor 1840, ja sogar aus dem vorigen Jahrhundert, mit Angabe der Geburts- und Sterbezeit Aufnahme gefunden haben. Sind auch die Werke dieser älteren Damen der Feder nicht mit aufgeführt, so meinen wir doch, daß das Lexikon auch schon durch die Aufführung der kurzen biographischen Notizen unnötig belastet wird. Man konnte sich aus verschiedenen (in unserer ersten Rezension aufgeführten) Gründen gerade mit der Grenze von 1840, die sich die Bearbeiterin für ihre Zusammenstellung gezogen hatte, ganz einverstanden erklären. Was wollen nun auf einmal diese »vorzeitigen« Damen in dem Lexikon? Sind es nur besonders würdige? Uns scheint, nur der Zufall hat sie hineingeführt, denn vollständig finden wir sie nicht vertreten.

Viel wichtiger scheint uns dagegen, daß die Verfasserin hätte bemüht sein sollen, von wahrscheinlich noch lebenden Verfasserinnen biographische Notizen zu erlangen oder durch ein □ beim Namen wenigstens anzuzeigen, daß solche nicht zu erreichen waren. So findet man aber eine große Reihe von Namen, unter denen noch in den letzten Jahren Bücher ausgingen, ohne jede biographische Notiz und auch ohne das oben erwähnte Zeichen. Der Verlagsbuchhändler, der sich über irgend eine Autorin erkundigen will, wird also in vielen Fällen von diesem Lexikon im Stich gelassen. Das beeinträchtigt den Wert des Werkes für den Buchhandel ganz bedeutend. Der nachschlagende Verleger muß bei vielen Namen den Weg einschlagen, den eigentlich die Bearbeiterin des Lexikons für ihn vorher hätte gehen müssen, das heißt: er muß sich bei den bisherigen Verlegern der Autorin nach ihrer Adresse zc. erkundigen. Oftmals wird freilich dieser Weg nicht zum Ziel führen, dann sollte eben obiges oder ein ähnliches Zeichen den Benutzer vor unnötigen Korrespondenzen warnen.

Ueber die Zola-Übersetzerin Mathilde Gänther, die im ersten Band nicht aufgeführt war, sagt auch der Nachtrag, der die Literatur bis in das Jahr 1898 hinein berücksichtigt, nichts. Auch das Pseudonymverzeichnis führt nicht auf die Spur. Die in den beigegebenen Anzeigen als Redaktrice des »Schweizer Frauenheim« genannte Frau Emma Coradi-Stahl in Zürich fehlt ebenfalls im Hauptalphabet und im Nachtrag.

Die Einreihung der Namen mit Diphthongen in das Alphabet streng nach der jeweiligen Schreibweise des Namenbesitzers bewirkt, daß der mit dieser übertriebenen und von anderen Biblio- und Lexikographen längst überwundenen Pedanterie nicht bekannte Benutzer oft vergeblich in dem Werk nachschlagen wird. So steht z. B. Antonie Mosler (Adresse und biographische Notizen fehlen auch bei ihr), weil sie sich mit oe und nicht mit ö schreibt, zwischen Moderatus und Mohnde und nicht bei den anderen Möller, wo man sie suchen würde.

Bei der Schriftstellerin Louise Otto-Peters, deren Schriften die »Nachrichten aus dem Buchhandel« 1895, Nr. 87 genau verzeichneten, sahen wir mit Bedauern, daß die Verlags- und Preisänderungen der einzelnen Werke gar nicht berücksichtigt worden sind, wie uns überhaupt veraltete Verleger- und Preisangaben wiederholt aufstießen. Wenn der Buchhandel, besonders der Sortimentbuchhandel an dem Lexikon Gefallen finden soll, muß das Lexikon nach dieser Richtung hin bei einer neuen Auflage sorgfältig durchgearbeitet werden. Im Nachtrag vermiften wir auch die im Januar dieses Jahres angezeigte Erzählung: Künstlerlieben, von M. Reinhard, einer Grazer Lehrerin, Graz, Leskam. A 3.60.

Einen besonderen Teil des zweiten Bandes bildet das Verzeichnis der Pseudonyme. Ist die Beigabe eines solchen Verzeichnisses schon an und für sich eine verdienstliche Arbeit, so ist sie noch besonders zu loben, weil der Plan und die Anordnung der Liste gut sind. Erstens sind die Pseudonyme, die von deutschen Frauen der Feder gebraucht worden sind, aus einem sehr langen Zeitraum, den letzten 200 Jahren, zusammengesucht, dann ist die Einreihung der Pseudonyme eine doppelte — d. h. die Pseudonyme sind aufgeführt, aber auch die Familiennamen, die durch Pseudonyme gedeckt werden, sind mit dem nötigen Hinweis dem Alphabet eingereiht — und drittens auch Schriftsteller, die sich weiblicher Namen bedient haben, sind aufgenommen worden. Unser Lob muß nur insofern wieder eine Einschränkung erfahren, als einzelne Pseudonyme, die in dem Lexikon selbst bei den einzelnen Namen angeführt sind, merkwürdigerweise in der Pseudonymenliste fehlen, wie z. B. Adema, Elise, — Stella, Anny, — Dunkland, Fritz zc. zc. Die im neuesten (18.) Band von Meyers Konversations-Lexikon auf S. 724—751 verzeichneten Pseudonyme seien der Verfasserin zur Vervollständigung ihrer Liste empfohlen.

Möge die fleißige Bearbeiterin durch einen buchhändlerischen Erfolg in den Stand gesetzt werden, bald eine neue Auflage des Werkes auf den Markt zu bringen. Bei dem Fleiß und dem Verständnis, mit denen Frau Pataky an das schwierige Werk herangegangen ist, darf man erwarten, daß alles Fehlende nachgeholt werden wird, und daß das Werk in neuer Auflage noch mehr die Interessen des Buchhandels, die wir bei unseren Besprechungen maßgebend sein ließen, berücksichtigen wird.

—i.

Kleine Mitteilungen.

Sachregister zu französischen Zeitschriften. — Unter dem Titel Répertoire bibliographique des principales revues françaises pour l'année 1897 rédigé par D. Jordell wird die Verlagsfirma des Catalogue général de la librairie française und des Catalogue annuel, Nilsson, Besitzer Per Lamm, ein alphabetisches Schlagwortregister nach Art der englisch-amerikanischen Zeitschriften-Indices veröffentlicht. Auf dieses langersehnte Hilfsmittel sei vorläufig aufmerksam gemacht.

Mozartreliquie. — Mozarts »Don Juan« ist am 29. Oktober 1787 unter Mozarts eigener Leitung zum erstenmal im gräflich Rostkyschen National-Theater in Prag aufgeführt worden. Theaterzettel und Partitur dieser Vorstellung sind jetzt in der allgemeinen Musik-Ausstellung in Berlin ausgestellt. Der Theaterzettel rührt aus der Manskopfschen Sammlung her und führt in italienischer Sprache die Textworte: »Il 29. Ottobre 1787. Oggi per la prima volta: Don Giovanni ossia il Disoluto punito. Dramma giacoso in due atti con balli analoghi, Paroli del Sign. Abbate da Ponte musica del celebré maestro Sign. Amadeo Mozart.« Den Don Giovanni sang Sign. Luigi Bassi. Die Partitur ist mit eigenhändigen Notizen Mozarts versehen.

Neue Bücher, Kataloge zc. für Buchhändler.

Geologie; Mineralogie; Palaeontologie. Antiq.-Katalog Nr. 298 von List & Francke in Leipzig. 8°. 56 S. 1594 Nrn. nebst Anhang.

A complete list of books and periodicals, published and sold by Luzac & Co. in London. (With Index.) 8°. 30 S.

Luzac & Co.'s (London) rough list of some second hand-books. Nr. 26. (Juni 1898.) 8°. S. 209—218. Nr. 2737—2849.

Theologie. Antiq.-Katalog Nr. 69 von Georg Nauck (Fritz Rühle) in Berlin. 8°. 44 S. Ca. 1300 Nrn.

Papsttum; Reliquien- u. Heiligenkultus; Mönchswesen u. Klosterleben; Reformations-Litteratur; theologische Streitschriften u. Satiren; Convertiten; Jesuiten; Inquisition; Sectierer und Schwärmer etc. Antiq.-Katalog Nr. 76 von Franz Teubner in Düsseldorf. 8°. 44 S. 712 Nrn.

Auswahl von Zeitschriften geographischer Gesellschaften und wertvollen und seltenen wissenschaftlichen Reisewerken. Verzeichnis von Karl W. Hiersemann in Leipzig. 4°. 4 S.

Centralverein für das gesammte Buchgewerbe. Vortrag. — Auf den hier bereits angekündigten Vortrag des Herrn Dr. P. Jessen, Direktors der Bibliothek des königlichen Kunstgewerbemuseums zu Berlin, über »Ziele, Wege und Grenzen der neuen Richtung im Deutschen Buchgewerbe«, erläutert durch eine Ausstellung neuerer Bücher und Druckproben aus Deutschland, England, Amerika und Frankreich, am Sonnabend den 11. Juni, abends 8 Uhr, im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig (Eingang Portal III), sei hier nochmals aufmerksam gemacht.

Deutscher Gymnasialverein. — Der Deutsche Gymnasialverein, der im Gegensatz zu den für die exakten Wissenschaften und die Kenntnisse des praktischen Lebens eintretenden Bestrebungen die alte Grundlage des Gymnasiums für die Schulbildung zu bewahren bemüht ist, hielt am 31. v. M. in Stuttgart seine siebente Jahresversammlung ab. Es sprachen: Oberlehrer Dr. Schrader-Dannover, Geheimer Regierungsrat Dr. Oskar Jäger-Köln, Wirklicher Geheimer Rat Dr. Zeller, Geheimer Rat Dr. Wendt-Karlsruhe, Geheimer Hofrat Dr. Uhlig-Heidelberg und Geheimer Oberregierungsrat Universitätskurator Dr. Schrader-Dalle. Der Versammlung wohnten hohe Beamte des württembergischen Schulwesens als Vertreter der Kultministerial-Abteilung für Gelehrten- und Realschulen Württembergs bei. — Die nächste Generalversammlung soll im Herbst 1899 in Bremen abgehalten werden.

Einnahmen Gladstones als Schriftsteller. — Ueber die klingenden Erfolge von Gladstones schriftstellerischen Arbeiten erzählt die Leipziger Ztg. folgendes:

»Gladstones Artikel sind seit langen Jahren eine äußerst begehrte Ware für die englischen und amerikanischen Magazine gewesen. Sie wurden auch danach bezahlt. Für seinen Aufsatz über den »Unantastbaren Felsen der heiligen Schrift«, der in Good Words und in der amerikanischen Sunday School Times abgedruckt wurde, erhielt Gladstone von jeder der beiden Zeitschriften 200 Pf. Das war im allgemeinen der Durchschnittspreis. In einzelnen, aber sehr wenigen Fällen hat Gladstone nur 70 Pf. bekommen. Seine Bücher haben ihm nicht viel eingetragen. Meistens war der Absatz vergleichsweise gering. Von dem »Unantastbaren Felsen der heiligen Schrift« aber sind 11 000 Exemplare verkauft worden.

